



Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 15 Pf. 3 gespalt. Textzeile 50 Pf. Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorleistung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 15070 unter „Allgemeines jüdisches Familienblatt“ erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines jüdisches Familienblatt
Leipzig, Löhrstraße Nr. 6 — Telefon 21516
Postscheckkonto Leipzig Nr. 15070
Bankkonto Sächsische Staatsbank, Leipzig
Erscheint jeden Freitag — Redaktionsschluß Dienstag mittag.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Bezugspreise: Abonnements werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich. 2,40 Mark vierteljährlich (exklusive Bestellgeld). Streifenband - Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1,20 Mark monatlich, für das übrige Ausland 1,50 Mark monatlich. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Löhrstraße Nr. 6; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8, Leubühnerstr. 1; Nordstraße 29, M. Laufer, Chemnitz; Kasernenstraße 8, Dresdner Redaktion: Leon Kesten, Kaulbadstraße 25.

Chronik der Woche

Rabbiner Dr. Raphael Breuer - Aschaffenburg plötzlich verstorben. Aschaffenburg, 11. Januar (J.T.A.) Am Nachmittag des vergangenen Sabbat ist hier Distriktsrabbiner Dr. Raphael Breuer einem Herzschlag erlegen. Er erreichte ein Alter von nur 52 Jahren. Die Trauer in der Gemeinde Aschaffenburg und in den benachbarten Gemeinden um den Hingang des geistigen Führers ist außerordentlich groß. Der Trauerfeier am Montag in der Synagoge und der Beisetzung auf dem israelitischen Gemeindefriedhof wohnten außer allen Mitgliedern der Gemeinde Aschaffenburg auch zahlreiche Führer des orthodoxen Judentums von auswärts bei.

Dr. Raphael Breuer, ein Gelehrter und Prediger von Ruf, war ein Sohn des 1926 verstorbenen Rabbiners der isr. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M. Salomon Breuer und ein Enkel von Samson Raphael Hirsch, sowie ein Bruder des literarischen Vorkämpfers der separatistischen Orthodoxie R.-A. Isaak Breuer. Dr. Raphael Breuer übte 25 Jahre lang das Amt eines Distriktsrabbiners in Aschaffenburg aus. Bei der Besetzung des nach dem Heimgang seines Vaters verwaisten Rabbinatsamtes der Isr. Religionsgesellschaft in Frankfurt a. M. war er ein aussichtsreicher Kandidat, er zog aber, als sich eine Gegnerschaft gegen ihn bemerkbar machte, seine Kandidatur zurück.

Palästina ein Handelszentrum für ganz Asien. — Eine Erklärung Baron Edmond de Rothschilds. Paris, 11. Januar (J.T.A.) Baron Edmond de Rothschild, der „Vater der Palästina-Kolonisation“ und Ehrenpräsident der Jewish Agency, empfing den Misrachiführer und früheren Deputierten des polnischen Sejm H. Farbstein, Mitglied der Zionistischen Executive, und gab im Verlaufe der Unterhaltung ihm gegenüber die folgende Erklärung ab: Ich glaube, daß Palästina das Handelszentrum für ganz Asien werden wird. Entwicklung von Handel und Industrie hat für Palästina die gleiche Bedeutung wie die der Landwirtschaft, vor allem aber müssen wir darauf sehen, daß genug für den lokalen Verbrauch produziert wird. Ich freue mich darüber, daß der Misrachi die Mittelstandseinwanderung fördert.

Führung und Durchführung

Die außerordentlich schwere Lage, in der sich die jüdische Gemeinschaft in Deutschland befindet, verlangt Maßnahmen, die nicht nur von einzelnen Vereinen und Organisationen der deutschen Judenheit ergriffen werden, sondern deren Planung und Koordinierung von einer Stelle vorgenommen werden muß, die tatsächlich und auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die jüdische Gesamtheit repräsentiert. Die Situation der Judenheit in Deutschland ist vor allem in politischer Hinsicht infolge der allgemeinen Entwicklung schwer gefährdet. Man darf sich darüber nicht hinwegtäuschen, daß im Laufe der letzten Jahre nicht nur bei den ausgesprochenen antisemitischen Parteien, sondern weit darüber hinaus auch in anderen politischen Lagern eine Wandlung in der Stellungnahme zur jüdischen Gemeinschaft erfolgt ist, welche für die Zukunft, und zwar leider für eine nahe Zukunft, eine schwere Beeinträchtigung der jüdischen Position im Staate befürchten läßt. Man muß nicht einmal von der Annahme ausgehen, daß das von den Nationalsozialisten angekündigte „Dritte Reich“ bald Wirklichkeit wird. Auch wenn die Nationalsozialisten an irgend einer Regierungsbildung im Reiche und in Preußen nur beteiligt sein sollten, oder ohne beteiligt zu sein, auf diese Regierungen Einfluß nehmen werden, kann sich die gesamte Verwaltungspraxis auch bei Beibehaltung der formalen Gleichberechtigung der Juden vor dem Gesetze in untragbarer Weise im Alltag gegen die Juden auswirken. Diese Gefährdung wird sich — und in einzelnen Ländern, in denen die Nationalsozialisten heute Einfluß haben, ist es schon jetzt der Fall — gegen die jüdische Gesamtheit richten. Es ist darum das Ergebnis primitivster Logik, wenn gefordert wird, daß die jüdische Gesamtheit als

solche sich gegen derartige Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten zur Wehr setzt. Wer sich mit jüdischen Angelegenheiten mehr als oberflächlich befaßt, weiß, daß die größten Gefahren für die jüdische Gemeinschaft nicht so sehr von der politischen Seite kommen, als von der wirtschaftlichen Entwicklung, die die Existenzbasis der Juden bedroht. Das wahre Judenproblem liegt jenseits von stärker oder schwächer werdenden antisemitischen Wellenschlägen und ist zum großen Teile eine innere jüdische Angelegenheit, sowie eine Begleiterscheinung des soziologischen Strukturwandels in der ganzen Welt. Darum muß sich jeder mit der jüdischen Historie vertrauter Beurteiler jüdischer Angelegenheiten sagen, daß formalpolitische Gegebenheiten letzten Endes doch nicht von jener entscheidenden Bedeutung für Bestand oder Untergang der jüdischen Gemeinschaft sind, wie unter dem Drucke der täglichen Vorkommnisse von mancher jüdischen Seite geglaubt wird. Aus diesem Grunde ist die ganze Ideologie, die sich unter dem Komplex Abwehr verbirgt, für den wahren Inhalt jüdischer, vorausschauender Tätigkeit eine Angelegenheit zweiten Ranges. Trotzdem kann diese nach unserer Auffassung prinzipiell zweitrangige Sache unter Umständen an die erste Stelle rücken und muß trotz aller Bedenken gegen Wesen und mögliche Formen dieser Abwehr mit besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden. In der gegenwärtigen Situation der deutschen Judenheit ist die politische Abwehrarbeit von eminenter Bedeutung. Aus diesem Grunde sind auch Kreise, die sonst der Abwehrbetriebsamkeit ferngestanden haben, im Augenblicke geneigt, ihre Mitwirkung diesem Zweige notwendiger gesamtjüdischer Leistungen zu leihen. Allerdings ist die

Inventur-Ausverkauf

<p>Wollstoff gemustert Mtr. 75 Wollmousseline Mtr. 68</p> <p>Mantelstoff reine Wolle, 140 cm breit Mtr. 100 Voll-Voile bedr. Mtr. 1,40 90</p> <p>Woll-Papillon 130 cm breit Mtr. 280 Woll-Georgette 130 cm breit Mtr. 280</p>	<p>Waschkunstseide 35 Ks. Marocain 135</p> <p>Veloutine (Seide mit Wolle) Mtr. 95 Cr. Satin reine Seide Mtr. 245</p> <p>Crêpe de Chine (reine Seide) Mtr. 125 Cr. Marocain reine Seide Mtr. 275</p> <p>K.S. Marocain-Druck Mtr. 140 Waschsamt - Druck Mtr. 58</p> <p>Cr. de Chine-Druck reine Seide Mtr. 180 Lindner Waschsamt Mtr. 125</p> <p>Cr.-Flamenga glatt und gemustert . . . Mtr. 245 Vel.-Chiffon glatt und bedruckt . . . Mtr. 480</p>
---	---

Jacoby

Auf alle reguläre Waren 10% Peterstraße 23

Übertreffen diese Preise nicht alle Erwartungen??? Billiger geht es nicht mehr und bedenken Sie jedes Stück Jacoby-Qualität!

Werbearbeit Dresden

Universitätsbibliothek 99 Beethovenstr. 7 1569

Voraussetzung hierfür, daß die nun einmal unerläßlichen Abwehraktionen nicht irgendwie auf Grund einseitiger Ideologien unternommen werden, sondern von der jüdischen Gemeinschaft auf der Basis objektiver Gegebenheiten. Nicht mehr von Gesinnungen und innerpolitischen Stellungnahmen den Anspruch auf Menschenrechte und Gleichstellung abhängig machen, sondern von der Tatsache ausgehen, daß unabhängig von Ansichten und politischen Meinungen in bezug auf Haltung und Stellung in Kultur- und Gesinnungsfragen jedem in Deutschland lebenden Juden die Gleichberechtigung nicht versagt werden darf! Ob diesem Verlangen in der Praxis auch Genüge geschehen und der formalen Gleichberechtigung auch die Gleichstellung entsprechen wird, ist eine Frage, die weder durch Beteuerungen, noch durch Bekundung bestimmter Gesinnungen gelöst werden kann. Der Widerstand gegen die jüdische Gemeinschaft richtet sich gegen alle Juden, mögen diese sozialistisch, reaktionär, deutschnational oder liberal sein.

Es ist klar, daß die verschiedenen Richtungen im deutschen Judentum nicht darauf verzichten können und wollen, ihre besondere politische Ansicht oder ihre besondere Stellungnahme zum deutschen Volkstum und zur deutschen Kultur zum Ausdruck bringen und entsprechend dieser Einstellung auch handeln zu wollen. Dies wird auch von keiner Seite irgendwie bekämpft werden dürfen. Was jedoch den entschiedensten Widerstand hervorrufen muß, ist daß irgend eine einzelne Gruppe für sich den Anspruch erhebt, im Namen der jüdischen Gesamtheit zu reden. Die jüdische Gesamtheit darf keine subjektiven Argumente für ihren Anspruch auf Gleichberechtigung mit Gleichstellung im Staate ins Feld führen. Sie muß sich auf rein objektive Gegebenheiten stützen. Darum ist es notwendig, daß die Gesamtvertretung der jüdischen Gemeinschaft den Versuch macht, die Führung aller Aktionen, welche von einzelnen Richtungen im deutschen Judentum in der gegenwärtigen Zeit unternommen werden, zu ergreifen. Führung bedeutet nicht, daß alle notwendigen Arbeiten, notwendig im Sinne der einzelnen Richtungen im deutschen Judentum, von der Vertretung der Gesamtheit auch durchgeführt werden. Es gibt verschiedene Details innerhalb der Abwehrarbeit, die auf Grund von Tradition und Erfahrung von einzelnen Vereinen viel besser erledigt werden können als von der Vertretung der Gesamtheit. Es ist bekannt, daß einzelne jüdische Verbände zu bestimmten Parteien innerhalb des deutschen Volkes besondere Bindungen und Beziehungen haben. Hingegen ist es vollkommen abzuweisen, daß derartige Einzelvereine den Anspruch erheben, zu den zentralen Körperschaften des Staates im Namen der jüdischen Gesamtheit zu reden. Die Entwicklung in Deutschland kann es notwendig machen, daß mehr als einmal namens der Judenheit Schritte bei der Reichsregierung oder bei den einzelnen Staatsregierungen unternommen werden müssen. Diese Regierungsstellen sind die Vertretungen der deutschen Gesamtheit. Wenn man durch Intervention bei den zentralen Regierungsstellen irgend etwas durchsetzen will, so kann man sich einen eventuellen Erfolg viel eher versprechen, wenn diese Vorstellungen nicht von einem Einzelverein, sondern von den Vertretern der jüdischen Gesamtheit erhoben werden. Derartige Maßnahmen umfassen begrifflich das, was wir unter Führung bei der notwendigen Wahrnehmung jüdischer Interessen in der gegenwärtigen Lage verstehen. Es kann sich als geboten erweisen, daß abgesehen von Interventionen bei den Zentralstellen auch eine Fühlungnahme mit einzelnen politischen Parteien oder Einzelpersonlichkeiten erfolgen muß. Derartige Aktionen müssen nicht von der jüdischen Gesamtheit ausgehen. Sie können vom Central-Verein oder einer anderen jüdischen Organisation erfolgen. Es gibt zahlreiche Detailaufgaben im Komplex dieser Arbeiten, die von anderen jüdischen Vereinen besser geleistet zu werden vermögen, als sagen wir

von den Vorständen der jüdischen Gemeinden, von den Landesverbänden oder von der Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Landesverbände. Darüber hinaus als Krönung und Zusammenfassung ist jedoch notwendig, daß die Gesamtheit der deutschen Juden durch ihre gewählten Vertretungen ihre Aktivlegitimation betätige, wenn es sich darum handelt, die Gesamtinteressen der Juden in einem bestimmten Zeitpunkte und für eine lebenswichtige Angelegenheit zu wahren.

Wir haben in der Woche des Weihnachts-Burgfriedens betont, daß die gewährte Atempause dazu ausgenützt werden muß, eine Koordinierung aller Abwehrarbeiten vorzunehmen. Diese Anregung lag sozusagen in der Luft. Tatsächlich sind u. a. von der

größten jüdischen Gemeinde in Deutschland, von der Berliner Jüdischen Gemeinde, Schritte nach dieser Richtung unternommen worden. Wenn wir gut unterrichtet sind, soll in der nächsten Zeit auch eine Besprechung der Vertreter aller Landesverbände in dieser Hinsicht erfolgen. Hoffentlich werden diese Aktionen zu einem befriedigenden Ergebnis führen, und wir werden dazu gelangen, daß in dieser Notzeit die deutsche Judenheit sich als Notgemeinschaft empfindet und im Wege ihrer Gesamtvertretung die Führung bei der Wahrnehmung aller jüdischen Angelegenheiten ergreift und alles veranlaßt, was in den einzelnen Phasen der Entwicklung sich als unumgänglich erweisen wird.

Trotz der Krisis

(Ein Gespräch mit J. Teitel)

Alle Zeitungen Europas sind voll von Artikeln, deren Zweck ist, für die von der Krisis betroffenen Hunderttausende Mittel zum Leben zu finden. Für alle ist der angebrochene Winter der furchtbarste seit Jahrzehnten, und immer klarer tritt für die meisten Völker die Unmöglichkeit hervor, ihre Landsleute vor einer entsetzlichen Not zu bewahren. Was soll man nun zu einem Menschen sagen, der in dieser Zeit aus einem anderen Lande kommt, um Hilfe für „Fremde“ zu erbitten? Für „Fremde“ aber, die keine Heimat haben und hinter denen kein helfender Staat steht? ... Muß nicht ein solcher Mensch als hinverbrannt erscheinen ... oder als besessener von einem fanatischen Glauben an das menschliche Herz und dessen Hilfsbereitschaft? Es war mir sehr interessant zu erfahren, welche Aufnahme man in dem von der Krisis betroffenen Elsaß Herrn Teitel bereitet hat, der gekommen

Im Geschmack vorzüglich, stählt Felsche-Kakao mit Eviunis den Körper, fördert und regelt die Verdauung und wirkt wahrhaft verjüngend.

Felsche-Kakao
mit Eviunis.



war, Hilfe für russische Flüchtlinge in Deutschland zu erbitten. Nun, Teitel kehrte von seiner schwierigen, anscheinend hoffnungslosen und langwierigen Reise dennoch nicht enttäuscht zurück. „Gewiß“ — so äußerte er sich über diese Reise — „viele betrachteten mein Unternehmen als sehr kühn. Bei den meisten erweckte der Mann, der sich zu einem solchen Schritt entschlossen hatte, zuerst ein rein menschliches Interesse. Die Presse begann, sich mit mir zu beschäftigen. Die Reporter forschten nach den Gründen, die mich bewegen hätten, ein von vornherein aussichtsloses Werk in Angriff zu nehmen. Ich schilderte ihnen die Not der Tausende von Familien, um die sich kein Staat, kein Magistrat, keine Gemeinde kümmert. Ich machte sie mit einer besonderen Art von Krisenleidenden bekannt: Menschen, die aus der Krise überhaupt nicht herauskommen, deren ganzes Leben eine einzige Krisis ist ... Vor mir liegt eine Straßburger Zeitung, „Dernières Nouvelles“, die in Elsaß die größte Verbreitung hat. Dort wurde anlässlich meiner Reise ein Artikel „Der Freund

aller Menschen“ veröffentlicht, da man eine solche Erscheinung offenbar als etwas Ungewöhnliches betrachtete. Dann kamen zu mir aus eigener Initiative mir vollkommen unbekannte Menschen und boten mir ihre Hilfe bei der Geldsammlung an. Manche hatten sich vorher beim Hotelportier ausdrücklich danach erkundigt, ob dort „der Freund der Menschen“ wohne. Das Elsaß befindet sich im Zustand der Krise. Das Volk ist dort sehr sparsam, und eine Spende von 100 Franks gilt als sehr beträchtlich, — nach deutschem Gelde aber sind es nur 16 Mark. Diese für Berlin bescheidenen Spenden liefen aber von allen Seiten ein. Männer der örtlichen Öffentlichkeit gründeten ein Komitee, das die Geldsammlung energisch fortsetzt. Diesem Komitee traten die angesehensten Männer des politischen und sonstigen öffentlichen Lebens bei. Am meisten rührte es mich aber, wenn zu mir ins Hotel arme Angestellte eines dürftigen Restaurants kamen und ihre letzten Ersparnisse brachten, und niemals werde ich das Opfer eines kleinen Mädchens vergessen, der Tochter einer Köchin, die von mir in der Zeitung gelesen hatte und unbekannt bleiben wollte. Das Kind händigte mir einen zerknüllten 10-Franks-Schein ein, den ich als ein kleines Heiligtum, als Bestätigung meines Glaubens an die Menschen aufbewahre...“

J. Teitel weilte in Elsaß über einen Monat, besuchte Straßburg, Mühlhausen, Metz. Er stieß auch auf brutale Absagen und menschliche Gefühllosigkeit. Aber all das hinterließ bei ihm keine dauernden Spuren, J. Teitel ist wie immer munter und frisch und vollauf, beherrscht und gemartert nur von dem einen Streben — seine Schöpfung, den Verband russischer Juden, zu retten.

Julius Rosenwald

Zum Ableben Julius Rosenwald. Wie wir bereits kurz berichteten, verstarb am 6. d. M. in seinem Chicagoer Heim Herr Julius Rosenwald im Alter von 69 Jahren. Er galt als der reichste Jude der Gegenwart und als einer der größten Philanthropen.

Julius Rosenwald wurde am 12. August 1862 in Springfield, im Staate Illinois, geboren. Er kam in jungen Jahren nach New York, wo er seine geschäftliche Laufbahn als Angestellter der großen Bekleidungsfirma Hammerslough Bros. begann, 1885 trat er in die Firma Sears Roebuck & Co. in Chicago, das größte Postversandgeschäft der Welt, ein und wurde 1910 deren Präsident.

Von Rosenwalds Schenkungen sind hervorzuheben: Zwei Millionen Dollar für die Universität von Chicago; drei Millionen Dollar für ein Chicagoer Museum für Industrie; eine Million Dollar für Hilfsarbeit in Osteuropa ohne Unterschied der Konfession; drei Millionen Dollar für Schulen in den Negerterritorien Nordamerikas, sowie unzählige kleinere und größere Beiträge für kulturelle, religiöse und soziale Zwecke in Amerika und in Europa. Am 1. Januar 1928 wurde der von ihm gegründete „Julius-Rosenwald-Fund“ durch Rosenwalds Schenkung von 100.000 Aktien der Sears Roebuck & Co. auf 22 Millionen Dollar gebracht. Dieser Fonds wird von Trustees verwaltet, die gehalten sind, das Kapital binnen 25 Jahren nach Rosenwalds Tode zu verteilen. 1925 spendete er für den United Jewish Campaign des J.D.C. eine Million Dollar, 1928 gab er fünf Millionen Dollar für das vom Agorjoint geführte jüdische Kolonisationswerk in Rußland. Für den Louis Marshall-Gedächtnisfonds des Jewish Theological Seminary of America spendete Rosenwald 500.000 Dollar. Im August 1931 spendete er eine Million Dollar für die Errichtung einer Kinderzahnklinik in Berlin, die Berliner Stadtverwaltung hat Rosenwald für diese Stiftung den Dank der Stadt ausgesprochen.



Noch größere Vorteile

bietet der

INVENTUR-AUSVERKAUF

SONDER&CO

DIE GROSSEN ETAGEN MIT DEN KLEINEN PREISEN

Petersstraße 16

Julius Rosenwalds Dienste für die Menschheit wurden anerkannt durch die Verleihung der Harmon-Medaille für internationale Arbeit und der Gotthein-Medaille für die größten Verdienste um die Judenheit an ihn. Seine fünf Kinder gründeten, wie schon mitgeteilt, die „Rosenwald Family Association“ zur Fortführung seines philanthropischen Lebenswerkes.

Von fast allen führenden Persönlichkeiten Amerikas, der jüdischen Welt waren Trauerbotschaften abgesandt worden, u. a. vom Präsidenten der USA. H. Hoover, Gouverneur Roosevelt u. a. Ferner vom Präsidenten der Z. O. Nahum Sokolow, Felix W. Warburg u. v. a. Auch der deutsche Reichskanzler Brüning hat sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Auch am zweiten Tage nach Julius Rosenwalds Ableben befaßt sich die große amerikanische Presse mit dem Leben und dem Werk des Verstorbenen und würdigt ihn in Leitartikeln. „New York Times“ bringt auf mehreren Seiten Zuschriften aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, in denen der Trauer über das Ableben des großen amerikanischen Bürgers Ausdruck ge-

geben wird. Die Führer der Neger in den Vereinigten Staaten haben ein Komitee zur Ehrung des Gedächtnisses Julius Rosenwalds gebildet.

Die Bestattung Julius Rosenwalds fand am 7. Januar vormittags auf dem Rose Hill-Friedhof in Chicago statt. Gemäß dem Wunsche des Verstorbenen wohnten der Bestattung nur die Mitglieder der Familie bei, die Trauerzeremonie lei-

tete Rabbi Louis M. Mann vom Sinai-Tempel in Chicago.

Über die Höhe des hinterlassenen Vermögens Julius Rosenwalds gehen die Meinungen auseinander; es wird auf 300 bis 600 Millionen Dollar geschätzt. Rosenwald hat zu seinen Lebzeiten rund 55 Millionen Dollar für charitative, religiöse und erzieherische Zwecke ausgegeben. Sein Testament ist noch nicht geöffnet worden, so daß noch Ungewißheit darüber herrscht, ob Rosenwald irgendwelche große Vermächtnisse für charitative Zwecke hinterlassen hat. Es besteht der 35 Millionen Dollar-Julius Rosenwald Fund for Promoting Human Welfare (Fonds zur Förderung menschlicher Wohlfahrt), der laut Verfügung Rosenwalds innerhalb 25 Jahre vom Tage seines Ablebens gerechnet samt Zinsen verausgabt werden muß.



Markt 10

W. Kretschmar, Inh. Robert Hahne

Inventur-Ausverkauf
erstklassiger Herrenwäsche
äußerst preiswert

Aus der jüdischen Welt

Der Nationalsozialist Prinz Auwi und der jüdische Großkaufmann. Berlin, 11. Januar (J.T.A.) Prinz August Wilhelm, Auwi genannt, und sein Sohn sind Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei. Bei einer der ersten nationalsozialistischen Kundgebungen nach Beendigung des Burgfriedens im Schützenhaus zu Oranienburg, trat Prinz Auwi als Redner auf. Er klagte darüber, wie schlecht die deutsche Politik die Hohenzollern behandelt hat, die „jahrelang verbannt, fast nur in neutralen Gesandtschaften und dergleichen ihres Lebens sicher“ gewesen wären. „Wir waren“, fuhr er fort, „verfemt, im eigenen Vaterlande heimatlos. Jetzt im nationalsozialistischen Deutschland und seines Führers Adolf Hitler habe ich mein Vaterland wiedergefunden.“ Dieser Auslassung des Prinzen gegenüber stellt das „Berliner Tageblatt“ fest, daß Prinz August Wilhelm in den Tagen nach der Revolution nicht in neutralen Gesandtschaften, sondern in der Villa eines gastfreien jüdischen Grosskaufmanns in Wannsee bei Berlin Zuflucht gefunden hat.

Mehrmonatige Gefängnisstrafen für die Schänder des Hamburger jüdischen Friedhofs. Die in der Nacht vom Dienstag, den 5. Januar, auf frischer Tat bei der Schändung des jüdischen Friedhofs in Hamburg (Rentzelstraße) verhafteten jungen Leute hatten sich schon heute vor dem Schnellgericht zu verantworten. Sie gaben an, in betrunkenem Zustand über die Friedhofsmauer geklettert zu sein, „um den Weg abzukürzen“. Die zehn großen Grabsteine, die sie vom Sockel gestürzt haben, sind nach ihren Angaben „umgefallen, als sie in der Dunkelheit versehentlich daran stießen“. Die beiden Täter, der 28-jährige Ludwig Krautsdorfer und der 25-jährige Franz von Jordan, Sohn eines amtierenden Ministerialrats im Reichsfinanzministerium, gaben an, sie sympathisieren nur mit der nationalsozialistischen Partei, gehören ihr aber nicht an. Das Gericht verurteilte nach längerer Beratung Krautsdorfer zu neun, von Jordan zu sechs Monaten Gefängnis. Die Täter haben in der einen Reihe fünf schwere Grabsteine umgelegt, darunter das Grabdenkmal des Predigers des Israelitischen Tempelverbandes Dr. Salomon. Bei einem dieser Denkmäler wurde das eiserne Gitter vollständig weggerissen und der Granitsockel des Denkmals heruntergeworfen, so daß kaum anzunehmen ist, daß die beiden ertappten Täter allein am Werke gewesen sind. In einer anderen Reihe wurden fünf Kindergrabsteine umgeworfen und weitere Grabsteine durch Steinwürfe beschädigt.

15.-28. Jan.

Inventur-Ausverkauf

in
Kleiderstoffen,
Baumwollwaren,
Frottierwaren,
Herren- u. Damenwäsche,
Schürzen, Kleider,
Dekorations- u. Möbelstoffen,
Steppdecken, Tischdecken.

Nur unsere bewährten Vollqualitäten
mit voller Echtheitsgarantie für unüber-
troffene Waschechtheit, Lichtechtheit und
Wetterechtheit!

Auf reguläre Waren 10%

INDANTHREN-HAUS

GRIMMAISCHE STR. 26



AMIDEBRAND.

Ussischkin feiert das goldene Jubiläum seiner zionistischen Tätigkeit. Der Präsident des Jüdischen Nationalfonds M. M. Ussischkin beging am 7. Januar das goldene Jubiläum seiner zionistischen Tätigkeit. Ussischkin war einer der Mitbegründer der modernen Chowewe Zion-Bewegung, die vor 50 Jahren begonnen hat, in organisatorischer Form Arbeit für Palästina zu leisten. Ussischkin wurde aus Anlaß seines Jubiläums vom Keren Hajessod und den anderen Institutionen des Jischuw beglückwünscht.

England wird die Balfourdeklaration dem Buchstaben und dem Geiste nach erfüllen. — Erklärung Cunliffe-Listers an Nahum Sokolow. New York, 10. Januar (J.T.A.) Am 7. Januar abends fand im Hotel Astor zu Ehren des Präsidenten der Jewish Agency Nahum Sokolow ein Empfang statt, dem über 3000 Personen beiwohnten. Mehr als 1000 Personen mußten wegen Raum mangels umkehren. Sokolow hielt eine Ansprache an die Versammlung, in der er an die amerikanische Judenheit appellierte, das Aufbauwerk in Palästina aus seiner gegenwärtigen katastrophalen Situation zu retten. Die Worte Sokolows machten tiefsten Eindruck auf die Versammlung. Es folgte eine Ansprache von Dr. Nahum Goldmann, der von den Versammelten stürmisch akklamiert wurde.

In der Versammlung wurde ein Telegramm des englischen Kolonienministers Cunliffe-Lister an Nahum Sokolow verlesen, in welchem es heißt: Großbritannien wird die Balfourdeklaration dem Buchstaben wie dem Geiste nach erfüllen. Die englische Politik in Palästina ist eine konstante.

Man hält den Verlauf des Abends für einen glücklichen Auftakt zur gegenwärtigen Keren Hajessod-Aktion in Amerika, die unter der Leitung von Nahum Sokolow, Felix M. Warburg, Richter Julian W. Mack, Emanuel Neuman, Rabbi Dr. Stephen S. Wise und Jacob de Haas steht.

Leipziger Umschau

Poale Zion

Sonnabend, den 30. Januar, 20.30 Uhr, führt die Poale-Zion in der Höheren Israelitischen Schule, Gustav-Adolf-Str. 7, den Film: Zusammenbruch der Welt auf. Eintrittspreis 1.—, für Erwerbslose —.20. Wir fordern alle Chawerim und Freunde auf, den Kartenverkauf mit aller Kraft zu beginnen. Die Karten sind bei unseren Funktionären und Freitag, den 15. ds. abends bei der Zusammenkunft im Borochovheim, zu haben. Besonders die Chawerim werden gebeten, sich in den Dienst des Kartenverkaufs zu stellen.

Der Vortrag von Bertha Thiel, M. d. L., über Arbeiterschaft und Winterhilfe führte auch die politische Lage den Anwesenden vor Augen. Mit Freude konnte festgestellt werden, daß dank der Intervention der Poale-Zion in einer Reihe von Fällen die Arbeiterwohlfahrt auch Chawerim Hilfe leisten konnte. Die gut besuchte Versammlung wurde nach einer Diskussion und dem Schlußwort von Bertha Thiel in Ruhe zu Ende geführt.

Jüdische Kulturpropaganda.

Vornotiz. Am Sonnabend, den 30. ds., wird im Städt. Kaufhaus ein Vokalinstrumental-Quartett auftreten, das sich zur Aufgabe gemacht hat, das jüdische Lied zu seiner vollen Geltung kommen zu lassen. Aus Städten, in dem das Quartett bereits aufgetreten ist, beweisen die Kritiken der Tages- und der jüdischen Presse, daß die Vortragsfolge auf ganz hohem künstlerischem Niveau steht und keinesfalls mit Veranstaltungen verglichen werden kann, wie sie bisher gang und gebe waren. Das Streichtrio unter der auch in Leipzig bestens bekannten Künstlerin Maria Rapp-Janowskaja verspricht ein großes Ereignis für Leipzig zu werden. (Näheres folgt noch in den nächsten Ausgaben des AJF.)

Achtung Erwerbslose!

Alle jüdischen Erwerbslosen werden hiermit aufgefordert, zwecks Neuregistrierung am Montag, den 18. ds. M., 8 Uhr abends, im Erwerbslosenheim, Eberhardtstr. 13, zu erscheinen. Wir erwarten, daß alle diejenigen, denen an positiver Arbeit gelegen ist, anwesend sind. Stempelpflicht sind mitzubringen.

Eingesandt

Es sind in der letzten Zeit von zwei Herren, die sich um die Schaffung eines neuen Jugendbundes in Leipzig bemühen, Behauptungen über die Führer und Mitglieder des Jüdischen Pfadfinderbundes (früher Kadimah) Leipzig verbreitet und in der Zeitschrift die „Neue Welt“ veröffentlicht worden, die dazu dienen sollen, das Ansehen unseres Bundes in der Öffentlichkeit herabzusetzen, obwohl diese Herren wissen, daß die von ihnen erhobenen Beschuldigungen in keiner Weise den Tatsachen entsprechen, haben sie es bisher nicht für richtig befunden, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Wir sehen uns deshalb, besonders auch auf Bitten vieler Leipziger Freunde unseres Bundes, veranlaßt zu erklären, daß eine genaue Untersuchung der Beschuldigungen deren Haltlosigkeit bestätigt hat. Es haben keinerlei Beschimpfungen oder Gewalttätigkeiten seitens unserer Bundesmitglieder gegenüber Mitgliedern eines anderen Bundes stattgefunden.

Wir warnen vor der Verbreitung derartiger Gerüchte und behalten uns vor, gegen solche Personen weitere Schritte zu unternehmen.

Die Leitung des jüd. Pfadfinderbundes in Deutschland
Kreis Leipzig

gez. Manfred Hoffner

Die Leitung des jüd. Pfadfinderbundes im Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands

gez. Dr. Leo Goldhaber



Saison-Ausverkauf

vom 15. bis 28. Januar 1932 in Trikotagen,
Handschuhen, Strumpf- und Strickwaren

R. Zwicker & Co.

Fernruf 25897

Markt 16

Gegründet 1879

Inventur-Ausverkauf!

Ab 15. Januar

Tafelservice 22 tlg. für 6 Personen von 16.— M an
57 " " 12 " " 36.— " "

Feine Bleikristalle .: Weingläser Reste
zu erstaunlich billigen Preisen

Waschgeschirre 5 tlg. von 4.50 M an

Auf nicht zurückgesetzte Preise **10 Proz. Rabatt**
Ausgenommen Rosenthal-Porzellan und Einheitspreisartikel

Otto Buhlmann Petersstr. 36

Inventur Ausverkauf

Überzeugen Sie sich selbst!

Wäsche-Blum ist der Billigste!

Nur die guten Wäsche-Blum-
Qualitäten, nur erste Wahl,
alle Waren fehlerfrei!

In jeder Abteilung Artikel, die bis
zu 75 Prozent herabgesetzt sind

10 Prozent Rabatt auf alle regulären Waren
Mengenabgabe ist vorbehalten!

Beginn:
Freitag,
15. Januar



Achtung! Schon wieder Achtung!

Neu-Eröffnungen

von weiteren 3 Brockman-Sohlen-Geschäften und zwar:

Frankfurter Str. 17 **Hallische Str. 134** **Zschochersche Str. 39**
(Nähe Lessingstraße) (neben Westend-Kino)

Immer größer wird der Kreis der „Brockman-Sohlen-Träger“ denn viele Tausende von Leipziger Einwohnern tragen nur noch die gerichtlich beurteilte und anerkannte **„Brockman-Sohle“**

Im eigenen Interesse sollte jedermann den Versuch machen und ich bin überzeugt, es trägt dann jedermann in aller Zukunft nur noch die **„Brockman-Sohle“**

Zur besonderen gefl. Beachtung!

Lassen Sie sich nicht durch marktschreierische Reklame irritieren, indem schon Herrenleder-Sohlen „von Mk. 2.50 an“ angeboten werden. Bedenken Sie, daß es in Leder viele verschiedene Qualitäten gibt und nicht nur immer das sogenannte Kernleder. Bedenken Sie weiter, daß Sie für 2.50 die billigste Qualität von Leder erhalten, denn es wird ja geschrieben „von 2.50 Mk. an“.

Die „Brockman-Sohle“ gibt es nur in einer Qualität und nur zu einem Preis, dadurch erhält
1. Jeder Kunde die gleiche Qualität 2. Jeder Kunde den gleichen Preis
Die „Brockman-Sohlen“ halten lt. Gerichtsamt vom 30. 10. 30 dreimal länger als Ledersohlen, lt. Gutachten des öffentlichen Warenprüfungsamtes der Stadt Leipzig sogar **viermal länger als die besten Kernleder-Sohlen**

Preise: Herren-Brockman-Sohlen Mk. 3.50 einschl. Aufmachen
Damen-Brockman-Sohlen Mk. 3.25
Alle anderen Reparaturen werden ebenfalls von geübten Spezialarbeitern ausgeführt
Hermann Oldenbruch, Generalvertrieb für Deutschland, Am Hallischen Tor 1-5
Telephon 21580, 25101, 43546

Spezialgeschäfte:
Am Hallischen Tor 1-5 (am Brühl) **Frankfurter Straße 17 (Nähe Lessingstr.)**
Peterssteinweg 17 (neben den L. N. N.) **Hallische Straße 134**
Grimm. Steinweg 20 (am Johannisplatz) **Zschochersche Straße 39**
Außerdem bei: Otto Schuh, Hainstraße 14, Durchgang und J. Schuh, Lindenu, Angerbrücke



Im Inventur-Ausverkauf Beginn 15. Jan.

Seiden- und Wollstoffe

nur überzeugend gute Seiden-Gross Qualitäten
zu Spottpreisen

SEIDEN-GROSS Markt 13

Jüdische Lesehalle und Bibliothek
Leipzig, Keilstr. 4. Postscheckkonto 68818
Wir machen unsere Leser nochmals freundlich auf die Leihfrist von 14 Tagen für Unterhaltungsliteratur, von 4 Wochen für wissenschaftliche Literatur aufmerksam. Überschreitungen berechnen die Bibliotheksleitung zur Einforderung von Strafgebern.

Für die uns von Herrn Dr. Jolowicz freundlichst gespendeten Bücher möchten wir auch an dieser Stelle dankend quittieren.

Spenden

Keren Kajemeth Lejisrael (Jüdischer Nationalfonds) e. V., Leipzig, Keilstraße 4. Tel.: 10211.
Postscheckkonto: 53341

Sonntag, den 17. Januar, nachm. 5 Uhr, spricht Dr. Ernst Mechner, Generalsekretär des Keren Kajemeth für Deutschland, im Jüd. Jugendheim zum Bildstreifen: 30 Jahre KKL. Die jüngeren Mitglieder der jüdischen Jugendverbände sind gebeten worden, pünktlich zu erscheinen.

Sonntag, um 8 Uhr, ebendort, gibt Dr. Mechner vor den Führern der Jüdischen Jugendverbände und den Älteren der NAG einen Bericht über die augenblickliche Situation des KKL.

Allgemeine Spenden: ZOG 125 a cto., Peter & Co. anlässlich der Neueröffnung des Geschäftes Windmühlenstr. Mk. 15, Dr. F. Loebenstein gratulieren zur Vermählung Hepner/Ginsburg 5, N. N. anl. Geburt seiner Tochter 3.

Zeire-Misrachgarten im Landauwald: Die Gruppe Landau im Zeire-Misrach Leipzig gratuliert Alexander Babad, Darmstadt zur Vermählung 6. Die Führerschaft des Zeire-Misrach und der Brith Hanoar gratulieren ihrem Chawer Alexander Babad zur Vermählung 6, der Misrach Leipzig gratuliert A. Babad zur Vermählung 6.

Telegramme: 7, Nes-Zionah: Dr. Lehrfreund 150.

Büchsen: D. Kestenbaum 14, K. Silberkweit 3.25, Schrage 2.70, E. Broder 2.50, S. Wasserlauf, J. & Ch. Vogel je 2, Frl. Borak 1.60, D. Chardack 1.54, M. Zucker 1.50, J. Wasserlauf 1.10, Gebr. Rosenblüth, J. Loew, J. Spielmann, Dr. Schless je 1, Leopold Strauss —.92, Müller, W. Sprung je —.80, A. Menasche, J. Kugler je —.52, Ojstrach —.51, Ella Raphaelsohn, A. Goldfaden je —.50, darunter —.20.

Sport

Jüdischer Arbeiter-Turn- und Sportverein

Trainingszeiten: Montag: Frauenturnen v. 19—21 Uhr in der Frauenschule, Lessingstr. Mittwoch: Männerturnen von 19—21 Uhr ebendasselbst. Donnerstag: Schwimmen im Stadtbad. Kassenschluß 21 Uhr. Die Wasserballer beginnen $\frac{1}{4}$ Stunde früher. (Seife und Waschlappen mitbringen.) Sonnabend: Jugendabend im Jugendheim, Töpferstr. 3. Wir beginnen jetzt $\frac{1}{2}$ Uhr. Bringt Gäste mit und interessiert sie für unsere Ziele.

Spartenversammlung der Schwimmabteilung am 19. Januar, 20 Uhr im Heim (Naundörfchen). Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Wahl der geschäftlichen und technischen Leiter.

Jugendabend. Am Sonnabend, den 17. Januar, ist die Fortsetzung des Referats: „Reiseeindrücke eines Proleten in der Sowjetunion“. Die interessant gestalteten Ausführungen des 1. Teiles ergänzt durch gute Photos, lassen diesmal noch einen stärkeren Besuch erwarten. Ein ausführlicher Bericht dieses Vortrages wird in Kürze an dieser Stelle erscheinen.

Fußballspiele am Sonntag den 17. Januar: 9.30 Uhr Wiederitzsch II—Jüdat II, Treffen 8 Uhr Hauptbahnhof. 10.30 Uhr Jüdat I—Eilenburg I, Treffen 10 Uhr Bauernwiesen. 11 Uhr Wiederitzsch Jgd.—Jüdat Jgd., Treffen 9.30 Uhr, Ecke Berliner und Blücherstraße.

Fußballtraining jeden Mittwoch von 7—8 Uhr müssen die Fußballer am Waldlauf teilnehmen. Umkleidelokal in der Schule Lessingstr. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir zu Ostern von Jask-Frankfurt eingeladen sind. Spart jetzt schon die Reisespesen und fordert vom Kassierer Sparkarten an.

Jüdischer Sportverein Bar-Kochba

Schwimmabteilung: Der Schwimmabend findet wie bisher jeden Dienstag von $\frac{1}{2}$ 8—9 im Stadtbad statt. Im Rahmen unserer Heimabende veranstalten wir jetzt im neuen Jahr eine Reihe von Vortragsabenden, deren jeweilige Referenten Mitglieder unserer Abteilung sein werden. Und zwar sollen in den Vorträgen wichtige Tagesfragen, jüdische Fragen und auch Sportthemen behandelt werden. Am 19. Januar spricht ein Mitglied über: Arbeitsmöglichkeiten der Leipziger jüdischen Jugend. Alle Schwimmerinnen und Schwimmer be-

kunden ihr Interesse nur durch vollzähliges Erscheinen an den Heimabenden. Gäste sind herzlich willkommen.

Achtung! Dienstag, den 2. Februar, Generalversammlung der Schwimmabteilung. Wichtige Tagesordnung! Termin vormerken!

Personenstandsrichten

Geburten: 27. Dezember 1931 David Rosenbaum und Lea geb. Vogel, Jonasstraße 7, eine Tochter „Hanni“.

Austritte aus der israelitischen Religionsgesellschaft (nach geltendem sächsischen Recht bedeutet der Austritt aus der israelitischen Religionsgesellschaft den Austritt aus dem Judentum): Lothar Erwin Perl, Artilleriestr. 4. Frau Jenny Matthias, Gletschersteinstr. 33.

Gottesdienstlicher Anzeiger

Gemeindegynagoge

Sabbatgottesdienst: Freitag, 15. Januar, Abendgebet 16.45 Uhr mit Predigt (Rabbiner Cohn); Sonnabend, 16. Januar, Morgengebet 9 Uhr, Jugendgottesdienst 15.15 Uhr mit Predigt (Rabbiner Dr. Goldmann); Nachmittagsgebet 16.50 Uhr, anschließend Lehrvortrag (Rabbiner Cohn); Die Gebete der Juden: Die Psalmen; Abendgebet 17.21 Uhr. Morgengottesdienst an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen 8 Uhr, werktags 7.30 Uhr, Abendgottesdienst 16.45 Uhr.

Synagoge „Ohel Jacob“, Synagoge Beth Jehuda: Synagoge Ez-Chaim, Thalmud Thora-Synagoge.

Freitag, den 15. Januar, abends 16.30 Uhr, Sonnabend, den 16. Januar, früh 8.30 Uhr, nachm 16 Uhr, Ausgang 17.21 Uhr. Wochentags früh 7 Uhr, abends 16.30 Uhr.

Gottesdienst in der Synagoge Chemnitz

Heute Sonnabend, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Thoravorlesung, nachm. 4 Uhr Jugendgottesdienst. Schluß 5.20 Uhr. Freitag, abends 6 Uhr, Gottesdienst, Sonnabend, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Thoravorlesung. — Tägl. Gottesdienst: morgens: Sonntag $8\frac{1}{2}$ Uhr, Montag bis Freitag 8 Uhr, abends $4\frac{1}{4}$ Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion und Verlag Siegfried Flaschmann, Leipzig C1, Löhstraße 6, I. Druck: Druckerei der Werkgemeinschaft, Leipzig, Brüderstr. 19

Ab Freitag, den 15. Januar
Grosser
Inventur-Ausverkauf

rein spezial
Strick-Bekleidung

im Fachgeschäft

Für
wenig
Geld

W. Dahlhaus
Reichsstr. 4-6 / Specks Hof

Nur
gute
Waren

Beachten Sie meine Fenster!

Neue Importen von Tee's

Eduard Habert, Leipzig C1

Fernruf 11458 Kaffee-Rösterel Neumarkt 24

Größere
Bestellungen werden frei Haus geliefert



Das Haus, in dem man gern kauft

Der große **Inventur-Ausverkauf** beginnt Freitag, d. 15. Januar. Jetzt müssen Sie zu uns kommen, jetzt finden Sie bei Tausenden von Artikeln **Preisfenkungen wie nie zuvor.**

Kaufhaus BRÜHL Leipzig-C1

Zurück
Dr. Meta Oelze-Rheinboldt

Zurück
Prof. Dr. Dr. Oelze

Buchhalter

(Bilanzsicher) mit Mahnwesen u. sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut **sucht Nebenbeschäftigung** bei billigster Berechnung 5.— RM pro Tag
Gefl. Zuschriften u. 003 erbeten

Ohne Geld Malerarbeiten, Schilder Transparente, Tapeten Farben u. s. w. gegen Warenaustausch bei **Hermann Klasing** Waldstraße 2 Ruf 257 58

Dekorationsmalerei
Walter Große
Leipzig C1 — Nordstr. 26 IV Mitte
Ausführung aller ins Fach gehörenden Arbeiten Anstreichen von Fenstern — Türen — Fußböden Möbel aller Art — Saffaden in Öl — Mineral- und Ralk-Farben — Zimmer von einfachster bis zur feinsten Ausführung
Beste Referenzen jüd. Rundschau
Tapezieren Linoleumlegen

Innen Dekorations-Artikel in Holz und Metall



Hauenstein & Kirchhof
Leipzig C1
Brühl 22
Fernruf 22015, 24838

Gardinen-Leisten für moderne Dekorationen

VERLANGEN SIE BITTE UNSERE VORLAGEN U. PREISE

Auktionshalle Frankfurter Str. 6

Auktions-Rückstände, gebr. Möbel jeder Art
frei. Verkauf
Annahme von Gegenständen aller Art zur Versteigerung
Bruno Kamprath
Versteigerer und Taxator — Telefon 122 88

Gegen Fettleibigkeit

wirken am besten
Leuensteins vegetabilische
Reduktions-Tabletten / Tee / Massage-Crems
Allein echt
König-Salomo-Apotheke
Postversand: Grimmaische Straße 17, Ecke Nikolaistraße

Seidene Lampen-Schirme

Neuanfertigung und Reparatur
Martha Müller
Ploßplatz Nr. 99, Hof II.
Telefon Nr. 33542.

Kantor(musik.)

„שוחט ובודק“
mit „קבלה“
und mit Referenzen des Warschauer Rabbinats sucht Stellung

Ulrich, Warschau
Nowolipki 49/36

Sür Witwe

wird als Gesellschafterin u. Stütze eine sympathische, feinfühlende distinguierte Dame im Alter 35 bis 45 Jahre z. jof. Anr. gef. Damen, welche diese Qualitäten besitzen, wollen sich bitte mit Lichtbild unt. Darlegung Ihrer Verhältn. melden unter: 03 Allgem. Jüd. Familienblatt, Löhrlstr.

Inseriert!

כשר כשר
1a Mastware streng koscher
כשר geschlachtet und gesiegelt
1a Puthähne RM. —.80 p. Pfd.
1a Puthennen „ —.95 „ „
portofrei unter Nachnahme
Sally Woltschansky, Eydtkuhnen

מצבות Grabsteine מצבות

Denkmäler, Erbbegräbnisse führt aus nach eigenen Entwürfen in allen Materialien und Preisen. Kostenschätzungen unverbindlich.
Bruno Weiske Leipzig N 21 - Telefon 551 15
Bildhauer und Steinmetzmeister
Ersie Referenzen jüdischer Kundschaft
seit 1919 ausschließlich für jüdische Kundschaft tätig
Neben dem Neuen Israelitischen Friedhof, Ausstellungsräume mit großem Lager fertiger Steine. Eigene hebräische Schriftentwürfe.